

Igel im Fokus von Mähroboter, Fadenmäher, Tellersense & Co.

Seit Jahren geht der Bestand an Igel (sowie vielen anderen Tier- und Pflanzenarten rasant) zurück.

Schuld ist in erster Linie der Mensch.

Wegfall geeigneter Lebensräume durch Vernichtung von in der freien Landschaft befindlichen Baum- und Strauchgruppen, Wasserstellen, Feuchtgebiete, Obst- und Blühwiesen beispielsweise, Großfelderwirtschaft -entstanden durch Flurbereinigungen-, Eintrag von Pestiziden, Herbiziden, Mineral- und Naturaldünger in der Landwirtschaft, Verkleinerung der Reviere durch enormen Flächenverbrauch u.v.m., ließen die Artenvielfalt und damit Lebens- und Nahrungsgrundlage in erschreckendem Maß schwinden.

Seit Jahren ist der Igel auch in Parks und Gärten heimisch. Er wurde zum Kulturfolger. Leider hat er hier nicht das Paradies gefunden. Begrenzungsmauern, undurchlässige Zäune, Gabionen, Gärten und Vorgärten, die Steinwüsten ähneln, Pools und Teiche ohne Ausstiegshilfen, Treppen, nicht abgedeckte Kellerschächte, Straßenverkehr, um nur einige Gefahren zu nennen, sind lebensbedrohlich.

Beeindruckend blühende, oft nicht heimische Baum-, Strauch- und Pflanzenarten, sind u.a. verantwortlich für den gravierenden Insektenrückgang, der nicht nur Igel die Nahrungsgrundlage nimmt.

Igelnahrung, inzwischen häufig reduziert auf Würmer und Schnecken, die Zwischenwirte seiner Innenparasiten sind, verkürzen die natürliche Lebenserwartung enorm.



Böse Falle - Doppelstabmatte



Aufgeschlitzt vom Nylonfaden eines Fadenmähers

Igel, dämmerungs- und nachtaktiv, halten unter Büschen und Sträuchern Tagschlaf. Meist kommen Fadenmäher und Tellersensen bei der Pflege des öffentlichen Grüns und in privaten Gärten unbedacht und/oder unachtsam zum Einsatz. Igel werden getötet oder schwer(st) verletzt.

Mehr und mehr drängen in den letzten Jahren Mähroboter auf den Markt, die häufig nachts zum Einsatz kommen, wenn Igel und andere dämmerungs- und nachtaktive Tierarten auf Nahrungssuche sind. Insbesondere Jungtiere haben so gut wie keine Chance. Von den scharfen Messern werden sie buchstäblich vollständig gehäckselt. Heranwachsende und Alttiere erleiden gravierende Verletzungen an Kopf und/oder Gliedmaßen, denn die Geräte machen oft zu spät oder überhaupt nicht halt.



Opfer eines Mähroboters



Es war einmal ein Igelgesicht...

Selbst Stationsbetreiberinnen wie *Karin Oehl*, Jahrzehnte lang erfahren im Umgang mit kranken und/oder verletzten Igel, kommen aufgrund der Vielzahl der Zugangszahlen mit Schwer(st)verletzungen emotional immer häufiger an ihre Grenzen.



Vorher Igelgesicht – jetzt Madenbefall

Einige aussagefähige Bilder sind hier zu sehen. Bitte schauen Sie hin und nicht angewidert weg.

Wir gehen davon aus, Igel, Amphibien, Reptilien und weiteren Tierarten mit langsamer Fortbewegung, die ebenfalls Opfer waren und werden, wird nicht vorsätzlich derart viel Leid und Schmerz zugefügt. Sicher erfolgt der Einsatz von Mährobotern, Fadenmähern, Tellersensen & Co. aufgrund von Unkenntnis und oft unbedacht. Sensibilisieren, informieren – nicht anklagen – ist das Ziel.

Unsere Anliegen: Verzichten Sie auf den Nachteinsatz von Mährobotern. Kontrollieren Sie Ihre Fläche vor einem Tageinsatz. Jungigel und andere Kleintierarten mit langsamer Fortbewegung könnten unterwegs sein. Werden sie erfasst, sinken ihre Überlebenschancen gegen Null...

Kontrollieren Sie vor dem Einsatz von Fadenmäher, Tellersense & Co., ob Igel unter Sträuchern und Büschen Tagschlaf halten.



Wir, ein Wurf Igelwelpen, sind auch tagsüber in Gefahr!
Foto: Michaela Kleinsorge

In den vergangenen Jahren wurde vergeblich versucht, Hersteller und Baumärkte für die Problematik zu sensibilisieren. Leider ohne Erfolg. Alle Eingaben blieben seitens der Hersteller unbeantwortet. Baumärkte äußerten sich ebenfalls nicht bzw. wenige Ausnahmen verwiesen auf beiliegende Herstellerhinweise für künftige Nutzer. Fazit: Außer Plattitüden nichts gewesen...

Grund genug für *Michaela Kleinsorge* (Betreiberin der *Igelhilfe Rostock*, <https://www.igelhilfe-rostock-diedrichshagen.de/>) im vergangenen Jahr eine *Online-Petition* zum Thema „Nacht-

verbot für Mähroboter" zu starten. Mit uns zeichneten mehr als 15.000 Unterstützer*innen die Petition, die seit Ende April d.J. dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) vorliegt.

In Bayern sind Igel bereits als Vorstufe der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten gelistet. Würde sich intensiv mit der Thematik beschäftigt, stellte man sicher fest, in anderen Bundesländern – so auch in NRW – sieht es noch viel dramatischer aus...

Umfangreiches Sensibilisieren unterschiedlichster Medien in diesem Jahr bot Raum für Interviews mit einigen Stationsbetreiberinnen. Presse, Funk und lokale Fernsehsender wurden aufmerksam und nahmen sich der Problematik an.

Der nächste Weg führt uns in das zuständige Referat des BMU in Bonn. Hier werben wir für unsere Anliegen und fordern, so bald wie möglich Voraussetzungen zu schaffen, die künftig auf Abhilfe hoffen lassen.

Gemachte Erfahrungen bestärken uns, in unseren Aktivitäten nicht inne zu halten. In Kooperation mit der Igelhilfe Rostock ist Sensibilisierung an der Basis, somit möglichst vieler Nutzer*innen der hier angesprochenen Geräte in Planung. Eine groß angelegte, bundesweit vorgesehene Plakatkampagne, deren Vorbereitung im Laufe der nächsten Wochen abgeschlossen sein wird, soll den gewünschten Erfolg bringen. Das ist nicht nur für uns ein Mammutprojekt, dringend benötigen wir Ihre/Deine/Eure Hilfe.

Wer zu gegebener Zeit Adressat ist, hilft durch Download, Ausdruck und Aushang in allen Bereichen des täglichen Lebens, die rege frequentiert sind. Hinweis: Aushang muss erlaubt, evt. sogar erwünscht sein. Auch die Verteilung an möglichst viele Privatpersonen ist wünschenswert.

Gib dem Igel eine Chance. Seit der Kreidezeit haben es Igel geschafft, sich zu erhalten. Es wäre doch schade, würden die possierlichen, kleinen Stachelritter



in absehbarer Zeit von unserem Planeten verschwunden sein...

Fotos: Nicole Königfeld

In den Kinderschuhen des Fernsehens gab es eine Werbung, die irgendwann ersatzlos verschwand, heute jedoch aktueller ist denn je:

Wir brauchen die Natur. – Die Natur braucht uns nicht!

Renate Könen
Elsdorf, im September 2020

Update:

Corona bedingt fiel der Termin beim BMU in Bonn am 06. November 2020 aus. Neuer Termin: voraussichtlich am 09. April 2021, sofern es die Coronakrise verlässlich zulässt.

...

Update vom 02. April 2021:

Leider wurde das für den 09. April 2021 vereinbarte persönliche Gespräch beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) in Bonn Corona bedingt erneut verschoben. Hierzu teilte der zuständige Abteilungsleiter, Dr. Josef Tumbrinck, mit E-Mail vom 29. 03.2021 u.a. mit:

„BMU setzt sich fortwährend in verschiedenen Bereichen für den Schutz von Arten und ihren Lebensräumen ein. Nicht nur der Igel, auch andere Arten sind u. a. von der intensiven Landwirtschaft und dem damit verbundenen Einsatz von Pestiziden bedroht. Auch die Versiegelung von ökologisch wertvollen Flächen stellt einen Verlust für die Artenvielfalt dar und bedroht so auch den Igel. Aber auch in privaten Gärten fehlt es z. B. durch kurzgemähte Rasenflächen oder sog. Schottergärten an Nahrung für verschiedene Tierarten, auch hier ist nicht nur der Igel betroffen.

Wir planen daher zurzeit keine spezielle Kampagne/Pressemittelung zum Schutz von Igel, sondern wollen mit unseren diversen Kampagnen z. B. im Rahmen des Bundesprogramm Biologische Vielfalt insgesamt die Bevölkerung aufrufen, mehr für den Erhalt von Natur und Arten beizutragen. Denn wenn beispielsweise Rasenflächen und somit Wildblumen wachsen dürfen, der Einsatz von Pestiziden verringert wird und mehr sog. Wilder Ecken in Gärten entstehen, finden auch wieder mehr Arten Lebensräume und Nahrung. Dies kommt letztlich auch dem Igel zu Gute. Bei diesem naturnahen Gärtnern sollten dann auch Mähroboter verschwinden. Durch den Beitrag auf der Internetseite www.umwelt-im-unterricht.de hoffen wir mit Kindern und Jugendlichen eine weitere Zielgruppe anzusprechen, die das Thema in ihre Familien hereintragen. Der Beitrag auf der Internetseite www.umwelt-im-unterricht.de ist übrigens am 25. März 2021 erschienen.“

Update vom 23. November 2022

Pandemiebedingt war es am 15. Oktober 2021 endlich soweit. Karin Oehl, seit 49 Jahren Betreiberin der Igelstation Pulheim (aus gesundheitlichen Gründen seit 2019 in stark reduzierter Form), Simone Bergheim, Igelhilfe Friesheim und Renate Könen sprachen bei Dr. Josef Tumbrinck, BMU in Bonn, vor. Es wurde ein sehr langer, ebenso intensiver wie konstruktiver Informationsaustausch.

Wir erhielten Gelegenheit, alle Gebiete, das Thema „Igel“ betreffend, die uns unter den Nägeln brennen, anzusprechen. Davon machten wir reichlich Gebrauch.

Da nicht alle Themen kurzfristig lösbar sind, wurde vereinbart, dass wir Mitte 2022 erneut mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) Kontakt aufnehmen, um den aktuellen Stand zu erfragen. Das ließen wir uns natürlich nicht zweimal sagen...

Leider ist Herr Dr. Tumbrinck zwischenzeitlich nicht mehr zuständig, jedoch war über andere Kanäle zu erfahren, es tut sich eventuell tatsächlich etwas. Dem Vernehmen nach bemüht sich eine Bundestagsabgeordnete der Ampel, für Igelstationen finanzielle Unterstützung durchzusetzen und eine Oppositionspartei zieht in Erwägung zu beantragen, ein Nachtverbot für die Nutzung von Mährobotern in der Zeit von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr durchzusetzen.

Natürlich wollen und werden wir den Tag nicht vor dem Abend loben, denn Verwaltungsmühlen mahlen bekanntlich langsam. – Schau'n wir mal, wie es weiter geht...

Update vom 13. März 2023

Leider waren seit Mitte 2022 mehrfache Erinnerungsmails erforderlich, um den aktuellen Sachstand beim BMUV in Erfahrung zu bringen. Am 08. Dezember 2022 erhielten wir folgende Nachricht:

. . .

„vielen Dank für Ihre E-Mail. Auf Grund einer sehr dichten Terminlage derzeit ist unsere (telefonische) Erreichbarkeit sehr eingeschränkt.

Das Thema „Igel“ ist bei uns nicht in Vergessenheit geraten. Leider haben wir aber auf Grund anderer politisch relevanter Themen, insbesondere im Kontext der Energiekrise, zurzeit keine personellen Kapazitäten uns dem Thema „Igel“ ausführlich zu widmen.

Eine Novellierung der Bundesartenschutzverordnung, bei der zahlreiche Punkte in verschiedenen Bereichen des Artenschutzvollzugs zu adressieren wären, ist in der laufenden Legislaturperiode auf Grund personeller Ressourcen nicht realisierbar und wir sehen in Bezug auf das von Ihnen geforderte Nachmäherverbot auch erhebliche Probleme im Vollzug.

Wie bereits mitgeteilt, unterstützt das BMUV weiterhin das Projekt „Tausende Gärten – Tausende Arten“, das sich für naturnahes Gärtnern einsetzt. Denn ein „leergeräumter“ Garten stellt für Igel und weitere Arten bekanntlich ja keinen geeigneten Lebensraum dar und bietet auch nicht genügend Futter. Darüber hinaus unterstützt das BMUV eine Vielzahl von weiteren Projekten, die die Artenvielfalt in Deutschland und weltweit fördern soll.

Es tut mir sehr leid Ihnen keine erfreulichen Nachrichten zukommen zu lassen.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

...“

Auch die Aktivitäten „anderer Kanäle“ waren bisher nicht erfolgreich. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, ließ sich ein Nachtverbot für die Nutzung von Mährobotern in der Zeit von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr aufgrund fehlender politischer Mehrheit nicht durchsetzen (nachzulesen in der Antwort der Bundesregierung, Deutscher Bundestag, 20. Wahlperiode, Drucksache 20/4252 vom 01.11.2022).

Die euphorische Ankündigung hinsichtlich der Bemühungen einer Bundestagsabgeordneten der Ampel, für Igelstationen finanzielle Unterstützung durchzusetzen, lässt weiter auf sich warten...

Im Januar 2023 wandten wir uns mit unseren Anliegen an das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW) und die Tierschutzbeauftragte des Landes NRW, Frau Dr. Gerlinde von Dehn. Aktuell lassen positive Feedbacks auf sich warten...

Da Verwaltungsmühlen bekanntlich langsam mahlen, verlassen wir uns vorerst auf Aktivitäten an der Basis und starten die bundesweite Anschluss-Plakatkampagne „Passt auf uns auf! – Gartenarbeiten sind gefährlich!“

Bitte unterstützen Sie uns. Im Sinne in Not geratener Igel und weiterer Tierarten ist es dringend nötig.